



# BASis Info 6/2024

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal wird die Abschaffung der abschlagsfreien Rente nach 45 Versicherungsjahren gefordert und dabei fälschlicherweise von der „Rente mit 63“ gesprochen. Die „Rente mit 63“ gibt es aber so schon lange nicht mehr. Für den Rent Jahrgang 1960 liegt die Grenze beispielsweise mittlerweile bei 64 Jahren und 4 Monaten.

In den kommenden Jahren steigt sie für spätere Rent Jahrgänge bis auf 65 Jahre an. Die abschlagsfreie Rente nach einem langen Arbeitsleben ist keine soziale Wohltat, sondern die Menschen haben sie sich schlicht und einfach verdient. Es geht um diejenigen, die früh angefangen haben zu arbeiten, etwa Pflegekräfte, Verkäuferinnen und Verkäufer, oder Schichtarbeiterinnen und Schichtarbeiter.

Häufig wird die Forderung, den abschlagsfreien Zugang abzuschaffen, mit dem Fachkräftemangel begründet. Dabei wird vergessen, dass seit dem 1. Januar 2023 alle Rentnerinnen und Rentner neben ihrer Altersrente so viel verdienen können wie sie wollen – eine Hinzuverdienstgrenze gibt es seitdem nicht mehr. Das heißt, am Renteneintritt kann es nicht liegen, dass die Menschen nicht mehr arbeiten gehen. Es sind die Arbeitsbedingungen, die Bezahlung und die eigene Gesundheit, die die Menschen veranlassen, auf einen Teil ihres Einkommens zu verzichten.

Mit der SPD-Fraktion wird es deshalb keine Abschaffung der Regelung der abschlagsfreien Rente nach 45 Versicherungsjahren geben. Das ist für uns eine Frage der Gerechtigkeit.

Ein Anlass zu großer Freude ist in dieser Woche ein besonderes Jubiläum: Unser Grundgesetz wird 75 Jahre alt. Ein echter Grund zu feiern, denn nach den Gräueltaten, die Deutschland ab 1933 über die Welt gebracht hat, war die Chance, auf Demokratie, Wohlstand und Frieden, die uns das Grundgesetz gebracht hat, ein großes Glück.

Daher feiern wir unser Grundgesetz als Basis unserer Demokratie gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern bei einem Fest der Demokratie vom 24. bis zum 26. Mai rund um den Bundestag. Dabei ist uns heute bewusster denn je: Die Wahrung unserer Grundwerte und Grundrechte ist und bleibt unsere Verpflichtung. Für uns und auch für kommende Generationen. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, unser Grundgesetz und damit auch unsere demokratische Gesellschaft jeden Tag aufs Neue mit Leben zu füllen und zu schützen. Denn Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten.

Gegenüber den Feindinnen und Feinden der Demokratie müssen wir diese und das Grundgesetz als ihre Grundlage schützen. Dafür werde ich mich immer einsetzen, denn als Bundestagspräsidentin, als Abgeordnete, aber vor allem als Bürgerin unseres Landes bin ich dankbar dafür, dass uns das Grundgesetz ein Leben in einer demokratischen, sozialen und vielfältigen Gesellschaft ermöglicht.

**Herzliche Grüße**  
**Bärbel Bas**



## Protestkundgebung aller Standorte von Thysssenkrupp Steel

Ein starkes Signal der Solidarität mit den Beschäftigten gab es kurz vor dem Tag der Arbeit vor den Toren von Thysssenkrupp Steel. Als Duisburger Bundestagsabgeordnete war es für mich eine Selbstverständlichkeit, bei der Kundgebung dabei zu sein und klarzumachen: Wir Abgeordnete aus Stadt, Land, Bund und Europa stehen an der Seite der Belegschaft!

### Volle Solidarität mit den Beschäftigten

Die Stahlindustrie ist für Duisburg und den Industriestandort Deutschland insgesamt von großer Bedeutung. Die bekannt gegebene Partnerschaft zwischen Thysssenkrupp Steel und der EP Corporate Group kommt überraschend. Entscheidend ist, wie diese Partnerschaft ausgestaltet wird. Aber vor allem gilt: Betriebsräte und Beschäftigte müssen sofort beteiligt werden. Die Mitbestimmung war immer ein wichtiger Pfeiler des Erfolgs und sie muss es bleiben. Die Zeit der Salami-Kommunikation muss endlich vorbei sein.



Ich erwarte vom Vorstand jetzt volle Transparenz über die Zukunftspläne für das Unternehmen. Die Beschäftigten und ihre Familien haben einen Anspruch darauf, dass mit ihnen fair umgegangen wird. Das habe ich – wie auch die anderen Redner – klargemacht. Ein wichtiges Signal an die Belegschaft war, dass auch unser Bundesarbeitsminister



Hubertus Heil nach Duisburg gekommen ist und vor Ort seine Solidarität mit der Belegschaft zum Ausdruck gebracht hat.

### Vorstand muss belastbares Konzept vorlegen

Für mich steht fest: Wir im Ruhrgebiet können Strukturwandel, wir können die Zukunft zusammen gestalten. Grüner Stahl made in Duisburg ist keine Träumerei, sondern bald stahlharte Realität.

Aber es braucht jetzt ein klares, belastbares und langfristiges Konzept für unsere Stahlproduktion in Duisburg. Daher ist es wichtig, dass auch die Beschäftigten von HKM dabei waren. Der Vorstand von Thysssenkrupp steht jetzt in der Pflicht. Er muss alles zur Vermeidung von betriebsbedingten Kündigungen tun. Die bis Ende März 2026 geltende Beschäftigungsgarantie muss Bestand haben.





## 90 Jahre Zoo Duisburg — Herzlichen Glückwunsch!



Ich habe mich sehr gefreut, Anfang Mai bei der Feier eines besonderen Jubiläums dabei zu sein: 90 Jahre Zoo Duisburg. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Geburtstag!

Seit er am 12. Mai 1934 als Tierpark Duisburg zum ersten Mal seine Tore öffnete, hat sich der Zoo

Duisburg zu einem der artenreichsten und beliebtesten Zoos in ganz NRW entwickelt. Über 4.700 Tiere aus mehr als 300 Arten leben heute im Zoo. Damit ist er nicht nur ein Highlight für Besucherinnen und Besucher – sondern vor allem auch ein Ort des Lernens über die Tierwelt und des Artenschutzes.

Aktuell ist im Zoo Duisburg viel im Umbruch: Im Rahmen seines Masterplans baut der Zoo neue Anlagen für Pinguine und Seelöwen und rüstet auf Fernwärme um. Andere Projekte wie eine Leguaninsel und ein Eukalyptushain für die Versorgung der Koalas sind bereits fertig.

Für mich ist klar: Der Zoo wird ein wichtiger Treffpunkt für uns in Duisburg bleiben – dank der Zukunftsinvestitionen, aber natürlich ganz besonders wegen des großen Engagements der Beschäftigten. Dafür herzlichen Dank an die Beschäftigten und die Zoodirektorin Astrid Stewin.

## Jahreshauptversammlung der SPD Frauen Rumeln-Kaldenhausen

Bei der Jahreshauptversammlung der SPD Frauen Rumeln-Kaldenhausen war ich Ende April zu Gast. Nachdem die Mitglieder ihren neuen Vorstand gewählt haben, hatten wir Gelegenheit, uns auszutauschen und ich konnte den anwesenden Frauen von meiner Arbeit in Berlin berichten.

Der Einsatz der SPD Frauen ist und bleibt unverzichtbar. Denn ein Teil der Gesellschaft versucht immer offener, bereits erkämpfte Frauenrechte in Frage zu stellen. Wir müssen uns diesen Bestrebungen entgegenstellen – für uns Frauen heute und auch für künftige Generationen von Duisburgerinnen.

Nach 20 Jahren ist Inge Mellenthin-Krossa nicht wieder als Vorsitzende angetreten. Barbara Karanatsios hat nun den Vorsitz übernommen.

Liebe Inge, vielen Dank für Deinen jahrzehntelangen Einsatz für die SPD Frauen Rumeln-Kaldenhausen! Liebe Barbara, ich wünsche Dir alles Gute und viel Erfolg für Dein neues Amt! Du und Deine Mitstreiterinnen könnt bei Eurem Einsatz für uns Frauen immer auf mich zählen.





## Mein Tagebuch

Die zunehmende Verrohung in unserer Gesellschaft und die Gewalt gegen diejenigen, die sich politisch für unsere Gesellschaft engagieren, beschäftigen mich sehr. Gewalt ist kein Mittel der demokratischen Auseinandersetzung. Demokratischer Streit muss auch im Wahlkampf mit Worten ausgetragen werden. Die brutalen Angriffe auf den Europaabgeordneten Matthias Ecke, auf die Berliner Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey, wie auch zunehmend auf ehrenamtlich politisch Engagierte, sind eine weitere Eskalationsstufe. Sie zeigen uns: Als Demokratinnen und Demokraten müssen wir uns dieser Verrohung des politischen und gesellschaftlichen Klimas entschieden entgegenstellen.

Wir alle müssen für einen respektvollen Umgang miteinander sorgen. Denn aus Worten werden Taten. Daher stellen wir uns parteiübergreifend schützend vor alle Bürgerinnen und Bürger, die unsere demokratische Gesellschaft auch zukünftig aktiv mitgestalten wollen. Das habe ich zu Beginn der vergangenen Plenarwoche im Deutschen Bundestag deutlich gemacht. Meine Rede finden Sie unter <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7610987#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NjEwOTg3&mod=mediathek>.

Beim Gestalten der Zukunft kann auch ein Blick zurück Mut machen und Anregungen geben. Im Rahmen des Jubiläumsjahres „75 Jahre Deutscher Bundestag“ wird zum 23. Mai im Ch.Links Verlag unter dem Titel „Der nächste Redner ist eine Dame – die Frauen im ersten Deutschen Bundestag“ ein Buch mit 38 Kurzbiographien der weiblichen Abgeordneten im ersten Deutschen Bundestag erscheinen. Damit wird es erstmalig eine Publikation dieser Art über diese Pionierinnen des deutschen Parlamentarismus geben.



Vergangene Woche wurde das Buch im Bundestag offiziell vorgestellt. Selbstverständlich war auch ich dabei, um die Arbeit der in dem Buch vorgestellten weiblichen Abgeordneten zu würdigen. Für mich steht fest: Wir haben diesen Vorreiterinnen unserer Demokratie in vielerlei Hinsicht viel zu verdanken — natürlich mit Blick auf die Rechte von uns Frauen, aber auch in Hinblick auf unsere großartige Demokratie und den Erfolg unseres Landes insgesamt. Die ersten weiblichen Bundestagsabgeordneten haben entscheidend daran mitgewirkt, für diesen Erfolg die Weichen zu stellen.

Bis zum nächsten Mal,  
ich freue mich drauf!

## Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

**Bärbel Bas, MdB**

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

[baerbel.bas@bundestag.de](mailto:baerbel.bas@bundestag.de), [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:

<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:

<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

# Neues zum Schluss